

„Integrierte Sprachförderung in der Berufsvorbereitung und Berufsausbildung“ (SPAS)

- Zusammenfassung der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung in Thesen

Die folgenden Thesen und Aussagen basieren auf Interviews, die mit Lehr- und Leitungskräften sowie Verantwortlichen für das SPAS-Projekt geführt wurden.

Zusätzlich wurden Fragebogen von 6 Projekten an sechs Schulen auf der Basis der Aussagen von 14 Lehrkräften und 79 Schülerinnen und Schülern ausgewertet.

Zur Kennzeichnung von Aussagen der einzelnen Personengruppen werden folgende Abkürzungen verwendet:

(LK) für Lehrkraft

(L) für Leitungen

(T) für Verantwortliche für die Gesamtumsetzung – Team GFBM/ SWI

Das Hauptaugenmerk der wissenschaftlichen Begleitung liegt auf den sozial-integrativen Zielen und auf Fragen der Akzeptanz.

1. Aspekte zur Sprache

1.1 Fokus: Schulung Sprachförderung und Texteasy

Die Schulungen zu Methoden der integrierten Sprachförderung und zu Sprachdiagnoseinstrumenten, insbesondere dem standardisierten Sprachtest von Texteasy 5.0, Besonderheiten bei der Durchführung und Auswertung des Verfahrens werden durchgehend sehr positiv bewertet. Durch die Aufbereitung des Themas und die Vermittlung haben sich hier für viele interessierte Lehrkräfte „Fenster“ (T, LK) zu den Inhalten und Zielen von SPAS geöffnet, Interesse und Begeisterung wurden geweckt.

1.2 Fokus: Texteasy

Die Sprachstandfeststellung hat sich als sehr sinnvolles Instrument für die sprachfördernde Ausrichtung des Unterrichtes erwiesen. Eine Sprachstandsfeststellung am Ende eines Schuljahres oder Projektzeitraumes würde die Beurteilung der Veränderungen ermöglichen. (L)

Als Problem wird der hohe Zeitaufwand gesehen.

1.3. Fokus: Zielgruppen der integrierten Sprachförderung

Die Zielgruppen, an die sich SPAS richtet, sind vorrangig Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund, weil hier der wesentliche Bedarf gesehen wurde. Die Sprachstandserhebungen und die Einschätzung von SPAS- sensibilisierten Lehrkräften, die in verschiedenen Bildungsgängen unterrichten, kommen zu einer erweiterten Einschätzung.

Zusätzlich wurden an einer Schule gute Erfahrungen mit dem Angebot an Schülerinnen und Schüler gemacht, zunächst die Sprachförderung in Deutsch in den Fachunterricht zu integrieren, um eine Grundlage für die Vertiefung desselben Unterrichtsstoffes auf Englisch zu erhalten.

Der Bedarf an integrierter Sprachförderung besteht im Querschnitt der Schülerinnen und Schüler und der Bildungsgänge.

1.4 Fokus: Beurteilung des Zuwachses an Sprachkompetenz

Die Beurteilung des *Sprachkompetenzzuwachses* nach der Projektumsetzung erweist sich als ambivalent und interpretationsbedürftig.

Die Schülerinnen und Schüler können diesen z.T. nicht bewerten, da ihnen keine Indikatoren zum Vergleichen angeboten werden. Um das Interesse an den Angeboten nicht zu gefährden, wurde von den Lehrkräften alles vermieden, was Assoziationen zum Förder- und auch Sprachförderunterricht aufkommen lassen könnte. Eine Akzeptanz der Vermittlung des

Themas kann ganz selbstverständlich als Kommunikationswissen und -techniken, -formen und -methoden, die im Beruf gebraucht werden und über die die SchülerInnen nicht immer verfügen, vermittelt werden. Das ist damit genauso "Ausbildungsbestandteil wie das Pfeilen eines Werkstücks".(T)

„...Damit ist das ganze Thema raus aus der "Schmuddelecke"“(T). Die Lehrkräfte sind auf bestimmte Sprachphänomene sensibilisiert und können daher gezielter reagieren. Es ist deren Auftrag, den Schülerinnen und Schülern mit den entsprechenden Methoden, die Kompetenzen -auch in der Sprache- zu vermitteln(LK).

Die Lehrkräfte sind grundsätzlich von der Wirkung überzeugt, können z.T. auch genaue Veränderungen beschreiben, sehen aber auch, dass in sehr kurzen Sequenzen keine großen Erfolge sichtbar werden können.

1.5 Fokus: Sprachförderkompetenz der Lehrkräfte

Akteure, die schon länger mit SPAS befasst sind und Projekte durchgeführt haben, sehen sich in der Lage, ohne oder mit bedarfsgerechter Beratung die SPAS-Ansätze zur integrierten Sprachförderung an ihrer Schule umzusetzen, wobei es eher die SprachlehrerInnen sind, die den Transfer in diverse Inhalte des Fachunterrichts leisten können.

Bei der Bildung der schulinternen SPAS- Teams hat sich die Kombination von Sprach- und Fachlehrkräften bewährt.

Die Sprachvermittlungs- und Methodenkompetenz ist bei EnglischlehrerInnen sehr hoch. Die Didaktik sei hier weiter entwickelt als bei DaZ und DaF. Grundsätzlich ist es von Vorteil, wenn Deutschlehrerinnen und -lehrer über eine Zusatzqualifikation in DaF oder DaZ verfügen.

1.6 Fokus: Fach-Arbeitsgruppen („EntwicklungsAGn“)

Für die Grundsteuerung der Inhalte sowie für die Entwicklungsarbeit und Verbindung der Akteure haben die Arbeitsgruppen eine hohe Bedeutung. Ergänzt werden könnten die AGn für neue Schulen und neue Akteure durch Workshops mit Schulungscharakter wie zu Beginn von SPAS. Grundsätzlich sind AGn auch in der Zukunft nötig, um Entwicklungsprozesse zu sichern.

Viele der Lehrkräfte und die Schulleitungen können sich die Arbeitsgruppen zukünftig dezentraler vorstellen. Da an einigen Schulen Grundwissen vorhanden ist, können zum Beispiel die Fachspezialistinnen und -spezialisten für Sprachförderung der jeweiligen Schule sowie die interne AG durch externe Expertinnen und Experten beraten werden.

Für die Zukunft wird mehrfach vorgeschlagen Entwicklungsangebote für Sprachförderung anzubieten, die sich an Lehrende spezifischer Fächer wie Mathematik oder Sozialkunde richten. Hier sind viele Teile der Lehrpläne Berlinweit gleich.

Die Kombination von Fachkompetenz und Sprachkompetenz auf der Ebene Lehrkräfte wie auch auf der Ebene der fachlichen Begleitung hat sich immer wieder bewährt.

Die Beteiligten Träger der freien Jugendhilfe erbrachten den Transfer ihres Wissens in die diversen Projektfelder zu Lernfeldern und Bausteinen, um die Erstellung der Curricula in hoher Qualität zu ermöglichen.

Der Wissenstransfer seitens der Sprachexpertinnen und -experten bezog sich auf den Übertragung von Methoden und bildete eine wesentliche Kompetenz zur Erstellung der Materialien.

1.7 Fokus: Material

Es gibt umfassende Materialien zur integrierten Sprachförderung bzw. den Sprachförderbausteinen auf hohem Niveau. Die Onlineplattform ermöglicht hier einen Zugriff von allen am Projekt Beteiligten auf die Materialien. Transferbearbeitung ist für einige Akteure grundsätzlich möglich.

Ziele der Akteure sind, die Integration der Lernmaterialien in den Fachunterricht, übersichtliche Dokumentationen, ein Lernprobenpool, Arbeitsbögen und Vorschläge für Zeitplanungen. Es wird ein zentraler Pool für Materialmultiplizierung (L)- z.b. bei GFBM vorgeschlagen.

2. Aspekt der Implementierung

2.1 Fokus: Projektstruktur und Modularisierung

Die Durchführung von kompakten Projekten wird von vielen Akteuren als erfolgreich bewertet. Doch sprechen der hohe organisatorische und zeitliche Aufwand wie auch die Annahme, dass die nachhaltige Wirkung für die Erweiterung der Sprachkompetenz in so kurzen Sequenzen nicht gewährleistet ist, an manchen Standorten bei bestimmten Rahmenbedingungen auch gegen eine Umsetzung der Module in Projektstruktur. So haben sich einige, z.T. sehr erfahrene Akteure, für die Zukunft für modulare Schritte oder noch kleinteiligere Verfahren entschieden. Andere sind durch die Ergebnisse der Projekte so überzeugt, dass diese Form als Standard in der Schule gesetzt scheint. Schülerinnen und Schüler wie Lehrkräfte halten eine gute Planung, gute Informationen und gute Abstimmungen für zentrale Aspekte einer guten Projektdurchführung.

2.2 Fokus: Projektmanagement für SPAS an den Schulen

Der durch das SPAS-Projekt erarbeitete Ansatz der integrierten Sprachförderung ist ein relevantes Thema in der schulischen Bildungsorganisation. Dem muss durch Implementierungsstrategien – und Konzepten in den Schulen Rechnung getragen werden. (L)

Für die Implementierung von SPAS braucht es für die interne Umsetzung des Vorhabens eine Konzeption. Berlinweit sind für die konzeptionelle Entwicklung und Umsetzung klare Vorgaben durch den Senat unabdingbar. (Bereitstellung von Stunden für die Projektarbeit, die Implementierung der integrierten Sprachförderung und klare orientierende Vorgaben für die Bedeutung des Themas.)

Ohne strukturelle und strategische Verankerung wird SPAS nicht weitergehen.

SPAS ist nach Aussagen einiger Lehrkräfte noch nicht am Ziel angekommen, sondern hat innerhalb der 4 Jahre einen sehr guten Anfang geschafft. (LK,L,T)

Für eine erfolgreiche Implementierung braucht es eine andere Stundenplanorganisation sowie Teambildungen und eine entsprechende Unterstützungsstruktur (Teamarbeit an Schulen, Materialien, Fortbildung, ...). Da dies mit intensiver Ressourcennutzung verbunden ist, müssen neue Wege gegangen werden, um Grundlagen für das Mögliche zu finden. Alternativ kann man Teambildung ja auch so gestalten, dass die Materialien so eingeführt sind und so gut zur Verfügung stehen, dass die einzelnen Kolleginnen und Kollegen leicht damit in die Umsetzung kommen (LK,L). Das könnte eine andere Möglichkeit sein. Es bedeutet eine sehr hohe Vorleistung - aber könnte die projektbezogen arbeitenden Teams z.T. ersetzen. (L)

3. Aspekte der Vernetzung und des Transfer

3.1. Fokus: Schulinterner Transfer

Ein Teil der Schulen ist jetzt über die Zusammenarbeit in den SPAS-Teams dabei, Planungsprozesse für den Transfer innerhalb der Schule zu beginnen. Konzepte für kleinteiliges Vorgehen sind anzustreben. Es gibt dazu verschiedene Ideen für das Vorgehen.

Es erscheint sinnvoll, von dem grundsätzlichen Wohlwollen der Kolleginnen und Kollegen auszugehen und genauso zu sehen, dass jede Lehrkraft ihre Arbeitsfähigkeit sichern und sich daher auch zum Teil sehr systematisch abgrenzen muss. Grundsätzlich besteht Misstrauen in die Nachhaltigkeit von mit persönlichem Engagement geleisteten Investitionen in das System.

3.2. Fokus: Instrumente für schulübergreifenden Transfer

Zentrale Veranstaltungen zu Stolperstellen des Deutschen, sprachlichen Phänomen, konzeptioneller Schriftlichkeit, Sprachförderkonzepten, Spezialthemen, Tagungen, Präsentationsmöglichkeiten und Erfahrungsaustausch haben sich bewährt und bilden für die Akteure wie für Interessierte wichtige Orte.

Berlinweit könnten Sprachförderangebote für universelle Fächer wie Mathematik, oder Sozialkunde anlog der Fach-Arbeitsgruppen angeboten werden.

4. Aspekt Nachhaltigkeit

Fokus: Sprachbeauftragte

Voraussetzung für Sprachbeauftragte ist neben dem Sprachexpertentum das Organisationstalent. Sie sollten sich durch eine sehr ausgeprägte sprachliche Sensibilität und ein starkes Entwicklungspotenzial auszeichnen. „Es sollte eine unserer hochkarätigen Lehrkräfte sein“(L), die auch sprachliche Kompetenz haben. Sie müssen innerhalb der Schulstruktur sehr gut verankert und mit einem starken Mandat und klarem Auftrag durch die Schulleitung ausgestattet sein.